

Gemeindebrief

für Mitglieder
und Freunde

Weihnachten 2025

Editorial

Krippen für das ganze Jahr

Viele von uns werden in ihren Herzen wohl spüren, was Rudolf Steiner in einem Vortrag zur Einführung der Weihnachtsspiele in Berlin am 22. Dezember 1910 beschreibt: dass in unseren Räumen etwas stattfindet, das Kraft spendet, die dann in unsere Herzen einströmen kann und uns seelisch-geistig ernährt – und zwar nicht nur an Weihnachten und sonstigen Feiertagen, sondern an vielen, vielen Tagen im Jahr.

„So müssen wir aus dem Materiellen, das in alle Geister, in alle Herzen eingezogen ist, wieder zum Spirituellen vorschreiten. Denn aus dem Geiste allein kann geboren werden jene Erneuerung, die notwendig ist gegenüber dem, was die heutige Prosa des Lebens ist. Wird es möglich sein, auch dann, wenn draussen die Automobile fahren, (...) die elektrischen Bahnen dahinsausen, wird es dann möglich sein, dass in solchen Räumen, wie diese hier, sich etwas verbreitet von heiliger Stimmung, die allerdings nur durch das aufgenommen werden kann, was uns das ganze Jahr durch aus der Geist-Erkenntnis fließt, uns den Christus näherbringt, was in früherer Zeit in einer viel kindlicheren Stimmung aufleben durfte, dann besteht die Hoffnung, dass in einer gewissen Beziehung diese Versammlungsräume «Krippen» sein werden, auf die wir in einer ähnlichen Art blicken können, wie die Kinder und die Großen am Christabend (...). Da haben sie gefühlt, dass von diesem Symbolum in ihr Herz strömte Kraft für alle Hoffnung, für alle Menschenliebe, für alle Menschengröße, für alle Erdenziele.
(...) Diese Krippen enthalten durch die heilige Stimmung, die in ihnen ist, und diese Lichter durch das Symbolische ihres Glanzes, sie enthalten das, was wie die Weihnachtszeit, die Osterzeit eine große Zeit für die Menschheit vorbereiten soll: die Auferstehung des heiligsten Geistes, des wahrhaftigen spirituellen Lebens!“
(GA 125 - S. 247)

Und dann können wir noch darüber hinausgehen und mit der Zeit erleben, was wir hier tun, mit dem Vollzug der Menschenweihehandlung und der anderen Sakramente, ernährt nicht nur uns selbst, es ernährt ebenso unsere Mitmenschen – bekannte wie unbekannte, ferne und nahe, es ernährt den Ort Zürich und dessen Umkreis und es ernährt die geistige Welt.

David Schiffer

Aus dem Priesterkreis

Kreativwerkstatt und Reihe zur Farbe

Im Sommer fand bereits eine kleine, noch ganz anfängliche Kreativwerkstatt statt, wo wir versucht haben, uns dichterisch, malend, formenzeichnend dem Künstlerischen, das ja in jedem Menschen steckt, zu nähern. Kreativität kommt ja vom Lateinischen „creare“, was „schaffen“ bedeutet. Durch den schöpferischen Prozess, in welchem wir selbst künstlerisch schaffend tätig sind - und sei es auch noch so anfänglich - können wir auch an unseren Wesensgliedern arbeiten. Wir plastizieren also nicht nur in Form, Farbe, Ton, Wort usw., sondern ebenso an dem Wesensglied, das mit dieser Kunstform verbunden ist. Wir wollen uns gemeinsam auf einen Weg begeben, auf dem wir versuchen, künstlerisch tätig zu sein; nicht mit dem Ziel, grosse Werke zu erschaffen, sondern, um an uns selbst zu wirken. Im Advent haben wir schon mit einer Kreativwerkstatt zur Farbe Blau begonnen, weiter geht es am Samstag, den 17. Januar mit der Farbe Purpur (Epiphanias) und in der Osterzeit beschliessen wir dann den Dreischritt mit der Farbe Rot.

Musiktagung in Zürich mit der Komponistin Ingrid Deij
Eine dem Kultus angemessene Klanggebung finden

Ob die Musik zum Kultus passt, ist nicht nur eine Frage der Komposition, sondern ganz besonders der Interpretation. Aus welcher Haltung heraus spielen wir? Wie kann es gelingen, dass der Ton durchlässig wird? Wie kann der im Konzertsaal geschätzte prä-sente, kräftige und gefüllte Klang so transformiert werden, dass er passend wird für den Kultus? Wie kann eine Klanggebung gefunden werden, die in einer dienenden Weise zum Ganzen des Kultus beiträgt? Wie können wir den gespielten Ton sozusagen nach oben öffnen, sodass Geistiges mitschwingen kann? Welche Musizierhaltung hilft dabei? Welches sind die technischen Hindernisse einer Durchlässigkeit des Klanges? Dieses Mal haben wir als Gast die niederländische Komponistin Ingrid Deij eingeladen, deren Kompositionen viele Musiker auch in der Schweiz im Kultus spielen. Diese Tagung gibt die Möglichkeit, sie als Mensch, als Komponistin und als Musikerin kennen zu lernen. Sie wird uns auch helfen auf dem Weg zum stimmigen Ton – zur dem Kultus angemessenen Klanggebung. Diese Tagung richtet sich an Musizierende, aber auch an alle Interessierten. Anmeldung und weitere Informationen unter: zuerich@christengemeinschaft.ch
Ansprechpartner: Ulrike Ortín

Neue Gemeindehelfer

Margrit Flury haben wir, wenn dieses Programm bei Ihnen eintrifft, gerade mit einem Fest in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, nach über 20 Jahren Tätigkeit für unsere Gemeinde. Sie hinterlässt eine grosse Lücke. Glücklicherweise konnten wir neben Karin Haldimann, die seit gut eineinhalb Jahren für uns im Büro tätig ist, noch zwei Menschen finden, die sich zutrauen, in die grossen Fussstapfen von Margrit Flury zu treten. Das Ehepaar Mirella und Ralf Schneider ist mutig, flexibel und stellt sich dieser Herausforderung – lassen Sie uns alle zusammen helfen, dass die beiden die Aufgaben gut ergreifen können. Ein herzliches Willkommen, Mirella und Ralf Schneider!

Evangelienlesungen

Weihnachten		Zwischenzeit	
25. Dezember		8. Februar	Matth. 20, 1-16
Mitternacht	Matth. 1, 1-25	15. Februar	Luk. 18, 18-34
In der Frühe	Luk. 2, 1-20	22. Februar	Matth. 4, 1-11
Am Tag	Joh. 21, 15-25	1. März	Matth. 17, 1-9
26. - 31. Dez.	Joh. 21, 15-25		
1. Januar	Joh. 1, 1-18	Passion	
2./3. Januar	1. Joh.br.1, 1-10	8. März	Luk. 11, 29-36
4./5. Januar	1. Joh.br.4, 7-21	15. März	Joh. 6, 1-15
		22. März	Joh. 8, 1-12
Epiphanias		29. März	Matth. 21, 1-11
6. Januar	Matth. 2, 1-12		
11. Januar	Luk. 2, 41-52		
18. Januar	Joh. 2, 1-11		
25. Januar	Matth. 8, 1-13		
1. Februar	Joh. 5, 1-18		

Fortsetzung aus dem Priesterkreis

Sternenkunde - Brücke zwischen den Himmelserscheinungen und dem Wirken geistiger Hierarchien

Im Zugehen auf unsere Reise zur Sonnenfinsternis am 12. August 2026 in Mittelspanien (siehe beiliegenden Flyer) möchten wir uns als Vorbereitung eingehender mit Astronomie und Astrosophie beschäftigen. Dazu konnten wir Michael Jacobi für mehrere Seminara-bende gewinnen. Er ist Diplomphysiker und hat zwanzig Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Vereins für Bewegungsforschung Herrischried die jährlichen Planetenkar-ten herausgegeben. Die ersten zwei Abende werden am 19. Februar und 12. März jeweils von 18 Uhr bis 20.30 Uhr sein. Die Vorgehensweise wird in der Art grundlegend sein, dass sich auch gerade Teilnehmer ohne astronomische Vorkenntnisse in das Verhältnis des Menschen zwischen Himmelserscheinungen und dem Wirken der Hierarchien einleben können. Selbstverständlich sind auch Teilnehmer sehr willkommen, die nicht die Absicht haben, zur Sonnenfinsternis nach Spanien zu reisen.

Gemeindebegegnung und Kulturreise nach Paris und Chartres, 20. bis 25. Juni 2026

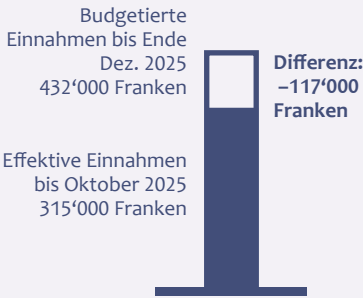
Im Rahmen der Pfingstfeuerwanderung planen wir für 2026 eine Reise nach Paris und Chartres. Faltblätter liegen in der Gemeinde aus, Fragen und Anmeldungen nimmt Seba-stian Schütze unter sebastian.schuetze@bluewin.ch oder 022 777 40 03 entgegen.

Kasualien

Es wurden bestattet:

Margrit Schwarzenbacher * 3. April 1929 † 25. Juli 2025	Renate Mauerhofer * 21. August 1935, † 17. September 2025
Sigrid Forrer * 23. Februar 1928 † 9. September 2025	Lisbeth Ammeter * 10. Dezember 1927 † 11. November 2025

Aus dem Trägerverein



Bis Ende Oktober 2025 durften wir CHF 315'000 Spendenerträge empfangen, worüber wir sehr dankbar sind. Trotzdem benötigen wir bis Ende des Jahres zu den regulären Monatsbeiträgen von ca. CHF 60'000 für November und Dezember noch zusätzliche CHF 57'000, um die notwendi-gen Aufwendungen decken zu können. Für die dazu benötigten Zusatzspenden – in grösseren oder kleineren Beträgen – danken wir von Her-zen.

Aus dem Kulturkreis

Sonntag, **4. Januar**, 17 Uhr: **Olaf Åsteson**
Wieder einmal wird die nordische Dichtung «Das Traumlid von Olav Åsteson» in unserer Gemeinde musikalisch aufgeführt, in einer Neufassung von Johann Sonnleitner. Es er-zählt von den übersinnlichen Erlebnissen eines Eingeweihten in den zwölf heiligen Näch-ten: von seinem Gang durch das Reich der Elemente, über die Gjallarbrücke, durch das Paradies und die Hölle, von seiner Begegnung mit Grutte Graubarts Zug aus dem Norden und St. Michaels aus dem Süden und endet mit den Seligpreisungen und einem Ausblick auf das Weltgericht. In der Neufassung des Traumlides durch Johann Sonnleitner wurde versucht, den Melodien ihren ursprünglichen und wesensgemässen Intonations-Reich-tum wieder zurückzugeben und damit den übersinnlichen Inhalten des Traumlides mit entsprechenden musikalischen Stilmitteln entgegenzukommen, was durch die Erweite-rung der Tonalität möglich ist. Die Refrains werden vom Zürcher Singkreis gesungen.

Sonntag, **8. Februar**, 17 Uhr: **«Der fünfte König»** von Manfred Grüttgen
Der Schauspieler Claudius Hoffmann, u.a. ausgebildet bei Frieder Nögge und Dimitri, spielt das Solo-Schauspiel «Der fünfte König» von Manfred Grüttgen. Erzählt wird, abgeleitet von der Legende des Vierten Königs, die Geschichte des Strassenjungen Kle-ophas. Der Vierte König nimmt Kleophas, nachdem dieser ihn bestehen wollte, mit auf seine Reise. Beide folgen dem Stern von Bethlehem. Die damaligen Zustände, die sich durchaus mit der heutigen Welt vergleichen lassen, wirken berührend und mitreissend durch Hoffmanns hautnahe, vitale Schauspielkunst. Der Vierte König ist ein Vertreter der Weisheit und Kleophas ein widerspenstiger Diener, der es an sich bequemer haben wollte als „ständig Gutes zu tun“. Doch im Laufe der Reise entsteht eine wunderbare menschliche Verwandlung, in dem Kleophas erkennt, wie wichtig es ist, seinem Herzen zu folgen. Das Stück eignet sich für Menschen ab neun Jahren und dauert 70 Minuten.

Sonntag, **8. März**, 16 Uhr: **Das Dschungelbuch**
Musikalisches Theaterstück, gespielt vom Jugendkreis der Christengemeinschaft Basel. Für uns Heutige kann angesichts der Sterbeprozesse in Natur und Kultur eine besonde-re Freude an gelingendem Leben entstehen, Dankbarkeit für Durchseeltes. Manchmal erfasst uns sogar Mut, Ödland in unserem Menschsein mit lebendigem Geist neu zu durchdringen und damit der Wiederbelebung der Erde eine Grundlage zu schaffen. Das Dschungelbuch-Theaterprojekt, vom Jugendkreis Basel u.a. auf Grundlage von Rudyard Kiplings Werk und eigener Erfahrungen in Indien geschrieben, begibt sich auf humor-volle, musikalisch-theatralische Weise in das Grenzland zwischen Mensch und Natur.

Gastredner

Ute Lorenz wurde in Hildesheim geboren und in der Michaeliskirche, die in engem Zusam-menhang mit der Bernwardsäule und der Bernwardtür steht, getauft und konfirmiert. Das Interesse daran erwachte aber erst, als sie ihre Heimat mit 19 Jahren verliess und seither in verschiedenen Orten lebte. Unter anderem auch vier Jahre in der Ostschweiz, in den USA und in London - jetzt in Frankfurt am Main. Ute Lorenz studierte Biologie, Chemie und Germanistik, wurde Mutter zweier inzwischen erwachsener Kinder und emp-fing 2013 die Priesterweihe.

Anastasiia Mazur, 1992 in der Ukraine geboren, lebt seit 10 Jahren im Deutschland. In Kiew besuchte sie die Waldorfschule und studierte Musik. Nach dem Studium am Prie-sterseminar in Stuttgart und einem Jahr Praktikum in Zürich, wurde sie 2019 zur Prieste-rin in der Christengemeinschaft geweiht. Seitdem ist sie in Bremen als Priesterin tätig.

Ruth Kraul ist Orgelbaugesellin. Nach dem Abschluss ihrer Lehre hat sie sich für dreiein-halb Jahre auf die Walz begeben. Was sie alles für Erfahrungen in dieser Zeit machen durfte, darüber wird sie uns ein wenig erzählen.

Familienfreizeit vom 12. bis 20. Juli 2025

Die Familienfreizeit ist in Vorbereitung. Verantwortet und begleitet wird sie im Jahr 2026 von Daniela Grieder, Pfarrerin aus Bern, und David Schiffer. Die Erwachsenen werden sich in diesem Jahr mit dem Thema „Glaube, Hoffnung, Liebe“ beschäftigen, die Kinder machen sich auf, um „Dem Verborgenen auf die Spur zu kommen“. Informationen unter familienfreizeit.ch und bei David Schiffer

GemeindePfarrer

Postadresse Gemeindebüro und Pfarrer Untere Zäune 19, 8001 Zürich	Cristóbal Ortín Telefon 043 244 95 26 Abwesend: 26. Januar – 2. Februar, Ferien
E-Mail zuerich@christengemeinschaft.ch www.christengemeinschaft.ch	Ulrike Ortín Telefon 043 244 95 26 Abwesend: 26. Januar – 2. Februar, Ferien 26. – 29. März, Konfirmandenfahrt
Gemeindebüro Telefon und Fax 044 251 15 85 Karin Haldimann, Mirella und Ralf Schneider	David Schiffer Telefon 044 520 13 67 schiffer@christengemeinschaft.ch Abwesend: 26. – 29. März, Konfirmandenfahrt
Gemeindekasse Lea Keller 055 246 46 36	
Trägerverein der Christengemeinschaft IBAN: CH53 0839 2000 0314 3130 5	
Kirchenbaustiftung IBAN: CH37 0839 2000 1506 9930 1	

Die Christengemeinschaft wird ausschliesslich aus individuellen Mitglieder-Beiträgen und Spenden finanziert.